

WS 6: Verstehen statt Beschreiben –Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien

Dr. med. Dipl.-Psych. Franz Wienand



Die heutzutage dominierende deskriptive Diagnostik kann jemanden im Vergleich zu anderen beschreiben, hilft aber nicht, seine Motive, Bedürfnisse, Sehnsüchte, Belastungen und Konflikte zu verstehen. Ohne Verstehen kann die Therapie aber nicht gelingen.

Die auf Subjektivität ausgerichteten, qualitativen und heuristischen projektiven Methoden liefern dagegen begründete Annahmen über die der Symptomatik zugrundeliegenden Psychodynamik, also die Konflikte und Abwehrmuster, die ja teils tief im Unbewussten wurzeln.

Die spielerische Methodik projektiver Verfahren kommt dem Kindesalter besonders entgegen. Die entstandenen Gestaltungen ermöglichen auch den Eltern unmittelbare und emotional bewegende Einsichten über ihr Kind.

Der Referent beschäftigt sich seit über 40 Jahren mit projektiven Verfahren und vermittelt im Seminar einen Überblick über Theorie und Praxis der wichtigsten Methoden im Kindes- und Jugendalter.

Literatur: Franz Wienand: Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien. Grundlagen und Praxis. Ein Handbuch. Mit einem Geleitwort von Gerd Lehmkuhl. Kohlhammer, Stuttgart, 2016.